

"Aktives Alter" : eine Betagten-Werkstätte in Zürich

Autor(en): **Klauser, Margret**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **57 (1979)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Aktives Alter»

Eine Betagten-Werkstätte in Zürich

Früher kamen die Älteren wegen des Geldes, heute wegen des Kontakts

Im April 1961 gründete Frau Dr. Elisabeth Bollag mit Gleichgesinnten die jüdische Werkstätte «Aktives Alter», wo ältere Arbeitswillige einfache Arbeiten aus Industrie und Gewerbe zu einem bescheidenen Lohn verrichten konnten. Diese damals in ganz Europa einmalige Werkstätte wurde vorwiegend von jüdischen Emigranten besucht, die natürlich vielfach aus ganz anderen Berufen herkamen und vor allem die Geborgenheit in einer Gemeinschaft wünschten. Zwar wurde die zündende Idee überall gut aufgenommen, die finanzielle Rückendeckung und der Arbeitsbestand waren aber immer ungenügend. Die früheren Beschäftigten waren mit den Jahren zu alt geworden, und der Untergang der Werkstätte und der guten Idee schien aus finanziellen Gründen unvermeidlich.

Da wurde im August 1977 das «Aktive Al-

ter» als konfessionell neutrale Arbeitsstätte vom Verein «Werkstätte für Behinderte und ältere Arbeitsfähige Drahtzug» übernommen und an die Seefeldstrasse 35 verlegt, so dass die beiden Werkstätten nun nahe beieinander liegen und das «Aktive Alter» zentral und mit dem Tram bequem erreichbar ist.

Manchmal zu wenig Arbeitswillige

In einem Gespräch erzählt der aktive Leiter, Herr F. J. Besmer, wie es ihm dank geschickten Verhandlungen gelungen ist, für beide Werkstätten genügend Aufträge hereinzubringen. «Oft hätte ich also Arbeit, aber dann fehlen mir wieder die Arbeitswilligen», meint er. «Doch soll das «Aktive Alter» keine Dépendance des Drahtzugs werden. Wir haben hier vor allem Verpackungsarbeiten, wie im Moment das Einpacken von weissen und farbigen Schul- und Jasskreiden, dann Kuvertieren oder Klebearbeiten. Natürlich können wir unsere älteren Arbeitnehmer nicht unter Druck setzen, wenn eine Arbeit termingerecht fertigwerden muss — dieses Problem wird hauptsächlich durch ein gut eingespieltes Mitarbeiterteam aufgefangen. Es ist uns klargeworden, dass wir Gruppen bilden müssen, in denen die einzelnen Älteren **mit verschiedenen Gesundheitsgraden** zusammenarbeiten können. Geschulte Sozialarbeiterinnen befinden sich in unserem Team und können unseren Betagten in



Eifrig und präzise wird hier gearbeitet.

Foto H. P. Klauser

Zeiten von Krankheit oder Depression beibringen. Dank AHV und Ergänzungsleistungen ist der Lohn nicht mehr das wichtigste, sondern das Zusammensein in einer Gruppe, der Kontakt. Wir hoffen also, mit dem Wiederaufbau vom «Aktiven Alter» auf dem richtigen Weg zu sein — massgeblich hilft uns hier auch Pro Senectute Zürich. Es fehlen uns aber immer wieder freiwillige Helfer, die halbtagsweise bei uns mitmachen könnten und auch Gönner und Freunde, die Geld zufließen liessen.»

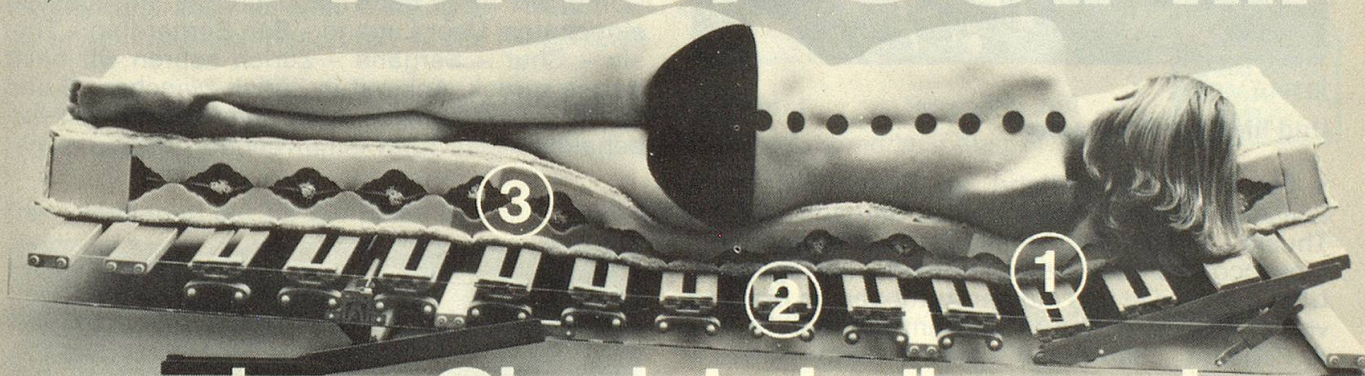
Arbeitsstunden mit Teepause

Frl. C. Steudler, Gruppenleiterin des «Aktiven Alters», berichtet vom Alltag in der Werkstätte: «Zurzeit arbeiten — allerdings unregelmässig — etwa dreissig Aeltere hier, fünfzehn vormittags und gleich viele nachmittags. Die Arbeitszeit liegt zwischen 8.30 und 11.30, und von 13.15 bis 16.15, unterbrochen je durch eine Tee- oder Kaffeepause, die sehr geschätzt wird. Mit den Beschäftigten nimmt die Anzahl der Leute zu, die hier zu Mittag essen wollen.

Da die Zahl stark schwankt — bald vier Leute, bald zwölf —, ist es recht schwierig, Vorbereitungen zu treffen oder gar einen Grosseinkauf zu tätigen, doch findet das tägliche Menü für Fr. 3.50 grosse Anerkennung. Wir haben auch begonnen, Fleisch zu kochen, was in der jüdischen Werkstätte aus religiösen Gründen nicht möglich war. Weihnachten haben wir zusammen bei einem Christbaum gefeiert — dies ist ja auch die Zeit, in der wir uns besonders um Niedergeschlagene und Verzweifelte kümmern müssen. Im Januar wurde dann wieder mit neuem Schwung gearbeitet. Unser Ziel ist eine Werkstätte, in der sich Vereinsamte für ein paar Stunden zu Hause fühlen können.»
Um diese nötige Werkstatt «Aktives Alter» beibehalten zu können, braucht sie Freunde und Mitglieder (Jahresbeitrag mindestens Fr. 10.—), sie braucht freiwillige Helfer und vor allem ältere Menschen, die noch in einer Gemeinschaft tätig sein wollen. Auskunft erteilen gerne Frl. Steudler, Tel. 69 25 24, und Herr Besmer, Tel. 53 31 80.

Margret Klauser

Sicher sein....

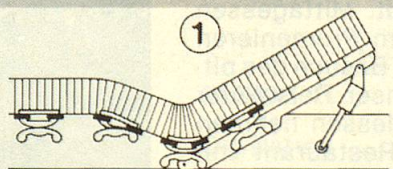


dass Sie richtig liegen!

Lattoflex-Betten sind der Inbegriff für physiologisch richtiges Liegen und optimalen Schlafkomfort. Internationale Forschung und fundiertes Wissen bilden die Grundlage für den hohen Entwicklungsstand des Lattoflex-Bettensystems, welches punkto Konstruktion und Wirkungsweise mit keinem andern Bett vergleichbar ist!

Die exklusive Lattoflex-Schulterabsenkung...

ermöglicht auch in Seitenlage ein korrektes Sichenbetten der Schulterpartie, wobei sie sich jeder beliebigen Schräglage des Kopfteils synchron anpasst.



Sie verhindert, dass Brust und Halswirbelsäule einseitig verformt werden und wirkt damit gezielt jeder Verkrampfung des Rückens und schmerzhaften Schulterverspannungen entgegen.

Der spezielle Lattoflex-Kopfteil ist stufenlos einstellbar.



Informations-Gutschein
 Weitere interessante Details erfahren Sie aus der Lattoflex-Dokumentation, die Sie direkt und unverbindlich beim Hersteller anfordern können:
 Lattoflex-Degen AG, CH-4415 Lausen ZL 279
 Telefon 061-910311

lattoflex®